



André Nendza
Titel: 5/5/9

Label: Jazzsick Records
Katalog-Nr: 5173 JS/CD 5173JS/LP
VÖ: 12. April 2024

Recorded at Loft Cologne, 24-26th of August 2022, by Christian Heck
Mixed & Mastered by Christian Heck at Tonart Studio, Kerpen
Cover Design & Photography: Susanne Wittelsbürger
Produced by André Nendza
Executive Producer: Philipp van Endert & André Nendza

Kursiv geschriebener Text sind wörtliche Zitate von André Nendza

Der Hintergrund:

Das neue Album „5/5/9“ von André Nendza bietet 16 Titel in drei unterschiedlichen Besetzungen auf einer 3-fach CD. Das „Canvas“ Quintett ist die aktuelle Working-Band des Bassisten, das Quintett „Plains“ wurde eigens für dieses Album gegründet. Beide Quintette spielen je 5 Kompositionen und vereinigen sich dann für sechs Titel zu einem Nonett. Soweit die Fakten.

Entstanden ist die Idee zu diesem Projekt während der Pandemie. Die Beschäftigung mit dem Thema „Contrafacts“, welches Nendzas Vorgänger-Album „On Canvas I“ prägte, wird hier fortgeführt und weiterentwickelt. Als impulsgebender Ausgangspunkt sollte eine Great-American-Songbook-Sammlung eines bekannten Tonträgers dienen. Nach einigen Überlegungen fiel die Wahl auf Nils Wograms „Root 70“ Album „Wisemen can't be wrong“, auf dem die Gruppe sich in fantastischer Weise mit der Interpretation von Standards beschäftigt. Die Idee war hier aber nicht, über die Nutzung des Repertoires hinaus einen direkten musikalischen Bezug zu der Aufnahme zu schaffen. Vielmehr ging es um die Nutzung des Materials als Impulsgeber für neue Kompositionen.

Die 12 Stücke stellten für André Nendza ein spannendes Forschungsfeld dar, da die meisten Titel nicht zu den häufig gespielten im persönlichen Realbook - jeder Jazzmusiker hat hier sein eigenes - des Bassisten zählten.

In der ersten Phase der Annäherung wurden die Standards „erspielt“. Durch die Isolation der Pandemie erfolgte das allein am Bass oder Klavier, teilweise musste Leadsheets anhand von Aufnahmen erstellt werden, auch wurden zum Verständnis der Harmonien Solo-Ausschnitte bekannter Musiker wie beispielsweise Dexter Gordon transkribiert. Schon in dieser Phase entstanden erste Ideen für eigene Kompositionen.

„Im Verlauf des kreativen Prozesses ist es oftmals so, dass sich die Dinge in der Art verselbständigen, dass man ab einem gewissen Zeitpunkt gar nicht mehr den Ausgangspunkt im Blick hat. Die Kompositionen bekommen ihre komplett eigene Identität, losgelöst vom ursprünglichen Impuls.“

Da neben der klassischen Contrafact-Technik (Schreiben einer neuen Melodie auf der bekannten Harmoniefolge) auch abstraktere Konzepte in den Kompositionsprozess Einzug hielten, war eine zwangsläufige Folge, verschiedene Besetzungen zu den unterschiedlichen Gruppen von Stücken zu imaginieren.

„Da die Schreibphase in einer der Hochzeiten der Pandemie stattfand, war klar, dass die reale Umsetzung nicht unmittelbar anstand. Manche der Stücke waren zielsicher auf das bestehende Canvas-Quintett zugeschnitten, bei anderen musste nach Fertigstellung überlegt werden, zu welchen Musikmenschen dieses Material passt. Klar war, dass Teile der Stücke mit einem größeren Ensemble umgesetzt werden sollen.“

Die 15 Kompositionen spannen stilistisch einen weiten Bogen und nutzen die verschiedenen Stränge des modernen Jazz als Spielfelder.

„Jede Form von Dogma und Purismus ist mir wesensfremd. Ich habe Spaß an verschiedensten Formen von Musik, auch über den Jazz hinaus. Dennoch war es bisher tendenziell so, dass meinen verschiedenen Projekten immer einen Teilbereich meiner Interessen abbilden. Hier kommt jetzt alles zusammen und trotzdem wirkt es für mich wie aus einem Guss“

Die Besetzungen:

Canvas

Angelika Niescier – Alto Saxophone
Matthias Bergman – Fluegelhorn
Martin Sasse – Piano
André Nendza – Double Bass
Niklas Walter – Drums

Die Quintett Besetzung des Vorgängeralbums „On Canvas“ sollte Ausgangspunkt für dieses Projekt sein. Die Besetzung mit Angelika Niescier, Matthias Bergmann, Martin Sasse und Niklas Walter hatte sich trotz oder gerade durch die Unterschiedlichkeit im künstlerischen Wesen zu einer fabulös funktionierenden Einheit entwickelt. Die Kompositionen auf dem aktuellen Album sind zumeist im klassischen Sinne Contrafacts. Die Grundform der Akkorde wird zwar punktuell modifiziert, im Kern bleibt die Struktur aber erhalten. Hintergrund dieser Konzeption ist nach wie vor, dass Musikmenschen mit unterschiedlicher stilistischer Prägung auf einer allgemeinbekannten Basis möglichst schnell miteinander musikalisch kommunizieren können. Kompositorisch entwickelte sich das Material im Gegensatz zum Vorgängeralbum, welches im Wesentlichen durch die klassische Thema-Soli-Thema Form geprägt war, weiter. Komponierte Intros,



Zwischenspiele und Schlusspassagen spielen hier nun eine größere Rolle. Die Themengestaltung ist dabei insgesamt vielschichtiger. Unterschiedliche Instrumente übernehmen thematisch die Führung. Das ursprüngliche Konzept der Blowing-Session wird verfeinert und doch bleibt das wesentliche Antriebsmoment der „swingenden“ Rhythmusgruppe, auf deren Basis die Solisten ihre ureigenen Geschichten erzählen, erhalten.

Das nie unmodern werdende Element Timing sorgt für den glücklich machen Zusammenhalt.

„Dieses Quintett ist das im klassischen Sinne „swingenste“ meiner Projekte. Im Trio ein unwiderstehliches Statement als Basis oder Reibungsfläche für die Solisten zu setzen, ist Genuss pur.“

Plains

Christine Corvisier – Tenor,- Soprano Saxophone

Maik Krahl – Trumpet, Fluegelhorn

Mike Walker – Guitar

André Nendza – Double Bass

Christoph Hillmann – Drums, Percussion

Bei diesem Quintett waren die Kompositionen fertig gestellt, bevor klar war, wer hier mitspielen würde. Gesetzt war die Idee, dass beide Quintette zum Nonett vereint werden. So war die Entscheidung für die Gitarre als Harmonieinstrument zwecks Vermeidung zweier Tastenspieler im Nonett schnell klar. Darüber hinaus sollte einer der beiden Drummer, um im Nonett differenzierte Möglichkeiten für rhythmische Arrangements nutzen zu können, auch ein Spezialist für Percussion sein.

Für diese Rolle ist Christoph Hillmann die Idealbesetzung. Nendza und Hillmann verbindet eine langjährige - nicht nur musikalische - Freundschaft, in der sich durch das Spiel in unzähligen Projekten ein gesichertes gemeinsames Vokabular entwickelte. Gerade in der kollektiven Gruppe „Tria Lingvo“ wurde dieses über 15 Jahre verfeinert. Hier entstand auch der Bezugspunkt zu dem wunderbaren Mike Walker, denn 2018/19 gab es vier Tourneeblocke in Deutschland und Großbritannien, bei der der englische Gitarristen auf das Trio traf. Die Chemie war vor Pandemie und Brexit vom ersten Moment an magisch und so lag es nahe, diesen Spirit für das neue Projekt wieder aufleben zu lassen.

An Saxophon und Trompete wiederum konnten mit Christine Corvisier und Maik Krahl zwei Menschen gewonnen werden, mit denen Nendza zuvor noch nicht gearbeitet hatte. Beide wurden nachhaltig empfohlen und haben zudem ihre künstlerische Stimme nachhörbar schon auf vielen Tonträgern dokumentiert. So traf auf die eingespielte Rhythmusgruppe der erfrischende Geist der jüngeren Künstler.

Die Komposition für Plains beschäftigen sich mitunter mit polyrhythmischen Strukturen. Gegenläufige, sich verzahnende Figuren erzeugen verschiedene Zeitebenen. Der Bass ist in den Arrangements stärker als beim Canvas-Programm als Melodieinstrument integriert.

„Auch in diesem Quintett steht für mich der rhythmische Flow im Mittelpunkt. Im Kern geht es auch hier um „gute Töne mit authentischem Sound zur richtigen Zeit“. Die Kommunikation auf der Time-Ebene innerhalb der Rhythmusgruppe und mit den Solierenden macht mir große Freude.“



Nonett - 5 plus 5 gleich 9

Nendza, der Mitte der 90er Jahre seine ersten Schritte als Berufsmusiker mit einem eigenen Septett machte, komponiert hier nach längerer Zeit wieder Musik für ein größeres Ensemble:

Zwei Saxophone, zweimal Blech, zweimal Harmonieinstrumente und zweimal Schlagwerk plus einen Bass. Die Palette an Klangmöglichkeiten ist groß und doch soll trotz dieser Möglichkeiten die Kraft der Rhythmik im Kern erhalten bleiben. Verzahnungen und Gegenläufiges im gemeinsamen Zeitfluss.

„Der Spaß am mehrstimmigem Schreiben mit ausgesetzten Voicings oder auch Gegenstimmen war wieder da. Neben dem Konzipieren der Bläserstimmen war hier gerade die Integration von Klavier und Gitarre eine schöne Herausforderung.“

Während beim Repertoire der Quintette viele der Kompositionen einen swingend-triolischen Charakter haben, ist das Repertoire des Nonetts primär durch Titel in „gradachteliger“ Phrasierung in oftmals ungeraden Taktarten geprägt. Zudem ist auffällig, dass manche der Standard-Impulse hier zum zweiten Mal genutzt werden. So entsteht eine weitere Sicht mit komplett anderem Fokus.

„Das Schreiben für diese Besetzung hat mir eine neue Perspektive für die Zukunft gezeigt. Ich möchte mich dann doch an das Thema „Large Ensemble / Bigband“ heranwagen. Wie dieses Experiment ausgeht, ist noch völlig offen, aber das Feuer ist gelegt.“

9



Die Titel: Fakten und Assoziationen

CD 1 - Canvas

Words

Der Impuls für "Words" kam von dem Standard "Too marvelous for words". Das Klavier spielt das akkordische Thema in den A-Teilen, die Bläser antworten mit triolischer Chromatik im B-Teil. Ein schön swingender Opener.

A Mad Bridge

Der Titel verweist auf den legendären Pianisten Ahmad Jamal und der Groove bezieht sich auf dessen Rhythmuswelt. Wechselt zwischen funkigem Backbeat beim Klaviersolo zu Double-time Swing unter dem Flügelhorn. Bass Solo als Nachgedanke. Ellingtons „Chelsea Bridge“ war hier der Ausgangspunkt.

The Half

Melancholische Ballade. Schönes zweistimmiges Zusammenspiel der Bläser im Thema. Flirrendes Saxophonsolo. Melodische Bass-Solo Erzählung. „Isfahan“ war hier der Startpunkt der kreativen Verwandlung und der Titel bezieht sich auf das persische Sprichwort „Isfahan ist die Hälfte der Welt“.

Light Steps

Ein schön leichtfüßiges Stück Musik, basierend auf den Changes von "You stepped out of a dream". Sangliche Melodie, Two-beat Begleitung. Dann wildes Saxophonsolo als Kontrastprogramm, gefolgt von einem heftig swingenden Klaviersolo. Die herrlichen Gegenpole Niescier und Sasse „at their best“. Rollendes Drum Feature mit Kickeinwürfen der Band.

Dream

Bossa-artiges Stück mit „off-beatigem“ Thema auf den Changes von „Darn that dream“. Schöne Triller Passage gegen Ende des Themas. Auch in der „Even Eights-Welt“ wird groovend auf den Punkt gespielt. Entsprechend gradlinige Soli.

CD 2 - Plains

Icon

Virtuoses Themen-Unisono zwischen Bass und Tenorsax. Verschachtelte Triolen im B-Teil. Dann offensiver Medium-up swing. Maik Krahl spielt fließende Linien mit leichtem Ton. Mike Walker ein konsequent rhythmisches Akkordsolo. Intensives Trading zwischen Tenorsaxophon und Schlagzeug. Das alles auf den Changes von „I concentrate on you“.

Despair

Ein Contrafact auf Basis von "Everything happens to me". Funkiger Groove. Laidback. "Bopiges" Thema. Trickreicher B-Teil mit rhythmischen Shifts. Im Gitarrensolo ist jede Note mit großer Klarheit gesetzt. Im Flügelhorn-Solo schöner Gegensatz zwischen Double-time Linien und Steady Rhythmusgruppe.

5/

5/

Modular Love

Weicher Beginn mit Bass-Solo plus Gitarrenbegleitung. Swingendes $\frac{3}{4}$ Thema mit vielen Synkopen und afroartigem B-Teil. Mit leichtem Ton startendes, sich kraftvoll steigerndes Tenorsolo. Über den Dingen schwebendes Flügelhorn-Solo. Ausgangspunkt hier: „Taking a chance on love“.

The Stone Of The Stones

Trompete-Bass Unisono zu Beginn des Themas, welches auf den Akkordwechseln von „The song is you“ basiert. Post-Bop mit leichtem Bezug zum frühen Ornette Coleman. Fließend swingende Soli von Gitarre und Sax mit schöner melodischer Entwicklung münden in einem Trompete-Schlagzeug Trading.

Me Vaccinated

Fertig gestellt am Tag der ersten Corona-Impfung, wird es hier fast schon fusionartig. Dichte Akkordkicks im Thema. Asymmetrische Form mit verschiedene Rhythmuspattern. Zwei Intensive Soli von Gitarre und Saxophon über Modalen-Vamp. Trompetensolo über Akkordwechsel. Der ziemlich unbekannt Standard „Nothing like you“ (eine Art Bonustrack auf Miles Davis „The sorcerer“) wird hier maximal abstrahiert.

CD3 - Nonet

About Rivers

Maximal rudimentärer Bezug zu „Moon river“. Ein wenig der Tonraum und ein paar versteckte Motive. Rhythmus-Vibe zwischen Afrikanischen und Südamerikanischen Elementen. Etwas Coreas „Children Songs“ in der Piano-Figur. Ansonsten „Wilde Wiese“ in den Soli. Ein durchgehend dichtes und dennoch differenziertes Gewebe.

Seven Long Summers

Eine - der Name ist Programm - von mehreren Odd-meter Kompositionen für das Nonett. André Nendza hatte eine langjährige Affäre mit ungeraden Taktarten, beginnend in den 90er Jahren, welche dann in Ende der Nuller Jahren beendet schien. Aber: Alte Liebe rostet nicht. Basiert auf „Once upon a summertime“. Eine von Kontrabass und linker Hand des Klaviers gespielte Melodie wird von Bläsern begleitet und von der Gitarre beantwortet. Kickender B-Teil. Ein Modales Gitarren Solo verdichtet sich zunehmend und führt in ein massives Interlude. Dann ein intensives Alt-Solo über die Akkord-Form.

Five Dreams

Zu Beginn eine kollektive Improvisation der Bläser über die Form. Gespielt im $\frac{5}{4}$ Takt. Fein geästete Linien verdichten sich zur Eruption. Dann metrisches Modulationsinferno im Geiste der Quintole während des Themas. Eine - irgendwie bizarre - Mischung aus Mingus-Mood und Art-Rock. Kunstvoll gestaltetes Gitarrensolo im Outro. Der Impuls kam wiederum von „Darn that dream“.

What Happens, Happens

Stark Off-beat geprägter $\frac{3}{4}$ -Vibe im Thema. Gespielt mit zwei Schlagzeug-Sets. Schön „old-school“ rechts und links im Stereospektrum platziert. Martin Sasse spielt wild rhythmisches Klavier-Solo, Matthias Bergmann pflegt die langen Linien und Christine Corvisier die kontrollierte Offensive. Wildes wühlen im gemeinsamen Solo der Drummer. Hier kommt noch mal der „Everything happens to me“ Impulse zum Tragen.

Zen Trade

Noch mal „I concentrate on you“ als Ausgangspunkt. $\frac{9}{4}$ Takt in etwas ungewöhnlicher Aufteilung. Schönes Percussion Solo zu Beginn über Klavier-Ostinato. Niklas Walter markiert die Eckpunkte aufs schwerste grooving und Hillmann setzt Kontraste. Ein massives Thema in den A-Teilen. Perkussive Melodik im B-Teil. Die Soloform nutzt - trotz ostinater Rhythmik - die Akkordwechsel des Impuls-Standards, über die Mike Walker, Matthias Bergmann und Angelika Niescier unterschiedliche Geschichten erzählen.

The Sixth Dream

Kleiner Nachgedanke. Alternativer Take des Outro-Solos von Mike Walker bei „Five Dreams“. Zu gut, um es nicht zu veröffentlichen ...

